

Einführung

Über Benjamin Helys Leben wissen wir nur sehr wenig. Er war in London in den 1680er und 1690er Jahren aktiv. Er ist vielen Gambisten durch *The Compleat Violist* bekannt, einem Unterrichtswerk für Viola da Gamba, das 1699 in London gedruckt wurde, und das zwei Suiten Helys für Viola da Gamba solo enthält¹. Auf der Titelseite dieser Sammlung wird Hely als „y^e late famous master“ [der berühmte verstorbene Meister] bezeichnet, woraus wir schließen können, dass er ein professioneller Musiker war. Wir wissen, dass er im Jahr 1699 in London starb, denn wir kennen seinen Nachlass an Instrumenten und Noten².

Die dreistimmigen Sonaten in der vorliegenden Ausgabe sind die wichtigsten bekannten Kompositionen Helys. Es gibt zwei handschriftliche Quellen:

Q1

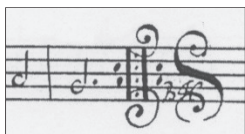
GB-Ob³ Mus. Sch. C.78 a–c

Sonatas for 2 Bass Violls With a Thorow Bass for y^e Harpsicord or Bass violl Composed by Benjamin Hely. Das Manuskript besteht aus drei Einzelstimmen, der Bass ist beziffert. Es besteht aus sieben Sonaten, die siebente Sonate ist jedoch nicht von Hely und nicht für zwei Bassgamben⁴.

Q2

GB-Ob Mus. Sch. E.428 a–b

Sonatas For two Bass Viols to a Thorough Basse. M^t Benjamin Hely. Von dem Manuskript sind nur die beiden Gambenstimmen erhalten. Der Schreiber ist Francis Whity⁵.

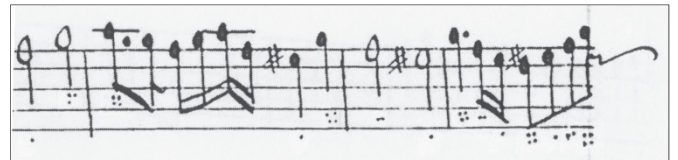


Die Quelle Q1 dient für unsere Edition als Hauptquelle. Möglicherweise handelt es sich um ein Autograph, denn die Schlussfloskeln aller Sonaten (außer der siebten) enthalten in allen Stimmen das Monogramm „BH“.

Gegen diese These spricht allerdings, dass in der fünften Sonate in F-Dur in der ersten Gambenstimme durchgehend irrümli-

cherweise zwei B vorgezeichnet sind. Ein Komponist hätte den Schreibfehler eigentlich bemerken müssen.

Unsere Ausgabe folgt der Quelle Q1 so genau wie möglich. Allerdings waren einige Korrekturen erforderlich, bei denen wir uns auch an Q2 orientiert haben. Alle Änderungen und Zusätze gegenüber Q1 sind durch Strichelung oder Klammern gekennzeichnet. Alle sonstigen Abweichungen sind im Kritischen Bericht (s.u.) aufgeführt. Die Bassbezeichnung haben wir unverändert übernommen, nur da, wo sie offensichtlich falsch ist, haben wir die Ziffern korrigiert und in Klammern geschrieben. Im übrigen gibt unsere Generalbassaussetzung Aufschluss bei zweifelhaften Harmonien.



In Q2 gibt es die Besonderheit, dass sich auf der Halsseite der Noten ein, zwei, drei oder vier Punkte in immer derselben Anordnung befinden. Es handelt sich Fingersätze in einer relativ seltenen Notation. Wir haben diese Punkte, die nur in der ersten Stimme auftreten, in unsere Edition übernommen, da sie etwas Besonderes darstellen und über historische Fingersätze Aufschluss geben.

Wie schon der Originaltitel von Q1 zeigt, können diese Sonaten mit drei Gamben allein gespielt werden. In der fünften und sechsten Sonate kommt im Bass öfter ein C vor, einmal auch in Verbindung mit einem Des. Dies spricht dafür, dass die tiefste Saite auf C gestimmt wurde, wie es in England häufige Praxis war. Der Bass kann auch gern durch ein Cembalo oder ein anderes Akkord-Instrumenten verstärkt werden. Unsere Partitur mit Generalbassaussetzungen kann hierbei hilfreich sein.

¹ *The Compleat Violist or An Introduction to y^e Art of Playing on y^e Viol...* (London 1699) gedruckt von J. Hare und B. Norman. Die beiden Suiten von Hely sind enthalten in: Benjamin Hely, *A Set of Lessons, Ein- und zweistimmige Stücke für den Unterricht auf der Viola da Gamba*, herausgegeben von G. u. L. von Zadow (Heidelberg: Güntersberg, 2017), G319.

² Peter Holman, *Life after Death: The Viola da Gamba in Britain from Purcell to Dolmetsch* (Woodbridge 2010), S. 32.

³ University of Oxford, Bodleian Libraries.

⁴ Die siebente Sonate ist von Dietrich Becker, siehe: Dietrich Becker, *Sonate A-Dur für Violine, Viola da Gamba und Basso continuo*, herausgegeben von G. u. L. von Zadow (Heidelberg: Güntersberg, 2017), G320.

⁵ Holman, a.a.O.

Peter Holman vergleicht die vorliegenden Sonaten Helys mit den Triosonaten Purcells, nur dass hier die Melodiestimmen eine Oktave tiefer liegen⁶. Alle Sonaten beginnen wie meist bei Purcell mit einem homophonen Grave im geraden Takt, das in ein kontrapunktisches fugenartiges Allegro übergeht. Es folgt dann mindestens ein Satz im Dreiertakt, entweder ein fließendes Largo in drei Halben oder ein Satz im 3/4-Takt. Hely schreibt idiomatisch für die Gambe, so dass durch die drei Bassgamben ein angenehmer, reicher und harmonischer Klang entsteht, wie wir ihn zum Beispiel von den Sonaten Michael Nicolais kennen.

Günter und Leonore von Zadow
Heidelberg, September 2017



Benjamin Hely, Titel der Quelle Q1, 1. Stimme
Benjamin Hely, title of the source Q1, 1st part

Introduction

Aside from the fact that Benjamin Hely was active in London during the 1680s and 90s, we know very little about his life. Many viol players are familiar with the viola da gamba method *The Compleat Violist*, which was printed in London in 1699 and includes Hely's two suites for viola da gamba solo.¹ On the title page of this collection, Hely is described as "y^e late famous master," from which we can deduce that he had been a professional musician. Hely died in London in 1699 as can be seen from the still extant list of his legacy of instruments and music.²

The three-part sonatas in the present edition are Hely's most important known compositions. There are two manuscript sources:

Q1

GB-Ob³ Mus. Sch. C.78 a–c

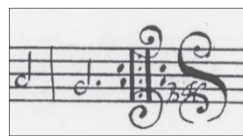
Sonatas for 2 Bass Violls With a Thorow Bass for y^e Harpsicord or Bass violl Composed by Benjamin Hely. The manuscript consists of three individual parts. The bass is figured. It contains seven sonatas,

the seventh of which is however not by Hely and not for two bass viols.⁴

Q2

GB-Ob Mus. Sch. E.428 a–b

Sonatas For two Bass Viols to a Thorough Basse. M^r Benjamin Hely. Of the manuscript, only the two viola parts have been preserved. The scribe was Francis Whity.⁵



Q1 served as the primary source for our edition. It is possibly an autograph, since the flourish following all the sonatas (except the seventh) displays the initials "BH" in all the parts. However, the fact that the first viol part in the Fifth Sonata in F Major erroneously has two flats in the key signature throughout speaks against this hypothesis. The composer surely would have noticed the scribal error.

⁶ Holman, S. 33

¹ *The Compleat Violist or An Introduction to y^e Art of Playing on y^e Viol* (London 1699), printed by J. Hare and B. Norman. The two suites by Hely are found in: Benjamin Hely, *A Set of Lessons, Ein- und zweistimmige Stücke für den Unterricht auf der Viola da Gamba*, edited by G. and L. von Zadow (Heidelberg: Güntersberg, 2017), G319.

² Peter Holman, *Life after Death: The Viola da Gamba in Britain from Purcell to Dolmetsch* (Woodbridge 2010), p. 32.

³ University of Oxford, Bodleian Libraries.

⁴ The seventh sonata is by Dietrich Becker, see: Dietrich Becker, *Sonate A-Dur für Violine, Viola da Gamba und Basso continuo*, edited by G. and L. von Zadow (Heidelberg: Güntersberg, 2017), G320.

⁵ Peter Holman, *Life after Death*, p. 32.